

Das Aus für die Privatanlieferung

Verkehrssicherheit und Abläufe auf dem Areal der Buchser Kehrichtverwertungsanlage werden verbessert.

Heini Schwendener

Beim ersten Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 wurde die Privatanlieferung von Sperrgut bei der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) Buchs und bei der Sortieranlage Sennwald eingestellt. Durch diese Massnahme schützte sich der systemrelevante Betrieb, der immer funktionieren muss, vor zu vielen Kontakten und damit der Gefahr, das Coronavirus im Betrieb zu haben. Nun haben wir wieder einen kleinen Lockdown. Das ist nicht der Grund, warum seit dem 18. Januar in der KVA Buchs keine Privatanlieferungen von Kehricht mehr angenommen werden.

Privatanlieferungen stellen ein Sicherheitsrisiko dar

Für diese Massnahme gibt es gemäss Urs Brunner, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Vereins für Abfallentsorgung (VfA), verschiedene Gründe. Einerseits hätten in den vergangenen Jahren immer weniger Private Kehricht (Sperrgut) direkt in der KVA angeliefert. Andererseits gebe es in der Region – so auch in Buchs – viele



Die KVA Buchs plant eine neue Verkehrsführung auf ihrem Firmengelände.

Bild: Heini Schwendener

private Entsorgungsunternehmen, die erst noch besser für die Privatanlieferung ausgestattet sind als die KVA Buchs. Schon längerfristig sei es darum das Ziel des VfA, der die KVA betreibt, diese Privatanlieferungen zu stoppen. Insbesondere das Sicherheitsrisiko auf dem knapp bemessenen Firmengelände der KVA Buchs habe schliesslich zum Beschluss geführt, Kehricht-Privatanlieferungen nicht mehr

zuzulassen, erklärt Urs Brunner. Es gebe immer wieder gefährliche Situationen, wenn Private mit ihren Autos und Anhängern Sperrgut anlieferen. Viele der Autofahrer seien sich nicht gewohnt, mit dem Anhän-

ger zu manövrieren, insbesondere zwischen den 40-Tonnern, die Kehricht in Buchs anliefern. Solche Situationen auf dem KVA-Gelände in Buchs sind nicht nur gefährlich, sondern sie zehren zuweilen auch an den Nerven der Berufschaffenden mit ihren grossen Kehrichtlastwagen, die unter Zeitdruck stehen.

Grüngut darf weiterhin zur KVA Buchs gebracht werden

Ausgenommen von dieser neuen Regelung ist die Anlieferung von Grüngut. Diese ist weiterhin erlaubt, denn die Grüngut-anlieferer und die schweren Kehrichtlastwagen kommen sich nicht gegenseitig ins Gehege. Auch in der Sortieranlage Sennwald können Privatpersonen weiterhin ihren Kehricht anliefern, weil dort kein Sicherheitsrisiko wie auf dem KVA-Gelände in Buchs besteht. Laut Aussage von Urs Brunner werden auf dem KVA-Gelände ausserdem Verkehrsmassnahmen geplant und umgesetzt. Eine Umstellung auf Einbahnverkehr brächte mehr Sicherheit und würde die Ablieferung beschleunigen.

Caritas Liechtenstein

Notsituationen überbrücken

In Krisensituationen geraten die Schwächsten einer Gesellschaft am stärksten unter die Räder. Das ist auch in der aktuellen Coronakrise der Fall. Es gibt in Liechtenstein Menschen, die bereits vor der Coronakrise am Existenzminimum lebten und nun durch die Coronamassnahmen in eine Notsituation geraten.

Abgesehen von den vielseitigen psychosozialen Folgen der Pandemie, kann ein gestrichener Nebenverdienst oder eine reduzierte Arbeitszeit für die betroffenen Menschen einen spürbaren Einkommensverlust darstellen. Die Caritas Liechtenstein orientiert, berät und leistet Überbrückungshilfe mit einer Bezahlung einer dringenden anstehenden Rechnung oder auch in Form eines Lebensmittelgutscheins. Die Caritas Liechtenstein dankt allen Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung. (Anzeige)

Spenden

Spenden mit dem Vermerk: Caritas Sonntag, Liechtensteinische Landesbank, IBAN LI73 0880 0000 0203 3570 7 oder Postfinance IBAN CH78 0900 0000 1904 5678 7

Parteienbühne

Heute für die Lebensqualität von morgen

Was ist für Sie Lebensqualität? Ist es das unbeschwertere Beisammensein in der Familie? Der Spaziergang in der Natur oder der kurze Weg in Liechtensteins Bergwelt? Ihr Moment für sich, wenn Ihre Kleinen in der Kita gut aufgehoben sind, der freundliche Blick auf Ihr Gegenüber im Bus oder die zwitschernden Vögel, während Sie mit dem Velo unterwegs sind? Was ganz anderes? Sind es stimmige Arbeitsbedingungen, die Ihre Lebensqualität sichern? Ein Arbeitsplatz ohne Bedrohung? Lebensqualität zieht sich durch alle Lebensbereiche und gründet auf einem komplexen Zusammenspiel zahlreicher Faktoren. Damit wir Lebensqualität erreichen bzw. mehr davon spüren, bedarf es durchaus eines gewissen Masses an

Eigenverantwortung. Für die Politik ist sie zum einen ein Barometer für die «Wohlfühl-Situation» im Land. Zum anderen hat die Politik die Aufgabe, Lebensqualität zu fördern und zu gewährleisten. Es sind auch die politischen Rahmenbedingungen, die dafür sorgen, dass wir uns in unserem Familiengefüge wohl fühlen und unsere Arbeitsbedingungen als stimmig beurteilen. Gleichzeitig soll die Natur intakt bleiben, angesichts der immensen Ansprüche und Belastungen, die wir ihr zumuten. Für die Freie Liste sind dies ökologisch-sozial-demokratisch gewichtige Werte und Ziele zugleich. Sie sind Basis für eine hohe Lebensqualität. Wir Kandidierenden bringen Erfahrung, Wissen, Mut und

Motivation mit, uns für Ihre Lebensqualität inmitten eines ökologischen, sozialen und demokratischen Liechtensteins einzusetzen. Deshalb machen wir uns stark für die Energiewende, für die biologische Vielfalt sowie eine ressourcenschonende und lebensqualitätssteigernde Mobilität. Wir stehen ein für die zukunftsfähige Ausgestaltung der AHV und Pensionskasse, für Chancengleichheit von Mann und Frau und das Kulturschaffen, für moderne Familienmodelle, ein faires Gesundheitswesen und für Bildung. Es geht darum, Lebensqualität für alle zu schaffen und zu erhalten.

Eine Stellungnahme der Landtagskandidaten der Freien Liste



In Triesenberg wird schon lange um eine Lösung für das Feuerwehrdepot gerungen. Bild: D. Schwendener

Forum

Frauen wählen

Die Wahlunterlagen liegen in unseren Briefkästen. Von insgesamt 75 Kandidierenden haben sich 23 Frauen (31 Prozent) und 52 Männer (69 Prozent) zur Verfügung gestellt. Zwei der fünf Parteien präsentieren eine ausgeglichene (Freie Liste, 50 Prozent) oder nahezu ausgeglichene (FBP, 45 Prozent) Liste, was den Anteil an Frauen und Männern betrifft.

Die Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen haben die Möglichkeit, die Wahlchancen

der Kandidierenden auf der Wahlliste der jeweiligen Partei zu verändern, indem sie andere streichen und/oder an deren Stelle oder auf leere Zeilen Kandidierende aus anderen Parteien ergänzen. Bei den letzten Landtagswahlen wurde von dieser Möglichkeit vor allem zugunsten der Männer Gebrauch gemacht. Die Wahllisten wurden durch Streichen und Dazuschreiben so verändert, dass die Wahlchancen der kandidierenden Männer im Ergebnis mit 42,3 Prozent fast dreimal so hoch waren wie die

der Frauen (15,8 Prozent). Zusammen mit dem Umstand, dass nur knapp 27 Prozent der Kandidierenden weiblich waren, führte dies zum schlechten Ergebnis von nur 3 Frauen im Landtag. Wem es ein Anliegen ist, dass künftig der Frauenanteil im Landtag möglichst ausgewogen ist, kann entsprechende Wahllisten auswählen oder die Listen entsprechend verändern.

Eine Stellungnahme des Vorstands des Frauennetzes Liechtenstein

Feuerwehrdepot Triesenberg: Kostenbeteiligung gewünscht

Der Neubau für ein Feuerwehr- und Samariterdepot ist in Triesenberg schon lange Thema. Die Platzverhältnisse im «Kontakt»-Gebäude sind vor allem für die Feuerwehr unbefriedigend. Die Gemeinde tat sich schwer, um eine Lösung zu finden, die auch finanziell tragbar ist. Schliesslich hat sie sich für einen Neubau beim Werkhof Guferwald entschieden.

Wie nun aus dem aktuellen Kurzprotokoll der Gemeinderatssitzung zu entnehmen ist, will die Gemeinde Triesenberg

das Land Liechtenstein sowie alle Gemeinden aus dem Oberland um eine Kostenbeteiligung anfragen. «Die Gemeinde Triesenberg und somit die örtliche Feuerwehr haben flächenmässig mit Abstand das grösste Gebiet zu verantworten», begründet der Gemeinderat das Vorgehen. Die Feuerwehr würde dabei nicht nur das gemeindeeigene Gebiet schützen, sondern stehe im Notfall auch für die Alpen und deren Waldgebiete der Gemeinden Balzers, Schaan, Planken, Triesen und

Vaduz im Einsatz. Zudem würde die Feuerwehr im Alpengebiet die Rettungskräfte bei Lawinengefahr und anderen Unglücken unterstützen. Damit die Zuständigkeiten der Gemeindefeuerwehren klar geregelt sind, ist Liechtenstein in Feuerwehrbezirke eingeteilt. Die Bezirke entstanden, um eine möglichst schnelle, zeit- und ortsnahe Hilfe für betroffene Gebäude, Waldgebiete oder Naturgewalten zu gewährleisten.

Manuela Schädler